Montag, den 8. Juli 1935
Nr. 184 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Verschärfung des Kurses in Bulgarien.

Politische Gegner der Regierung werden den Verwaltungsbehörden ausgeliefert.

Sofia, 7. Juli. Es ist hier eine Verordnung der Regierung veröffentlicht worden, die schwere Strafen für illegale politische Betätigung vorsieht. Die Verordnung ist im Zusammenhang mit dem vor kurzem erlassenen Verbot der politischen Parteien erlassen worden. **Den Verwaltungsbehörden wird ein weitgehendes Recht zur Erlassung von Strafen und Anwendung von Vorbeugungsmaßnahmen gegen Personen, die sich politisch illegal betätigen, zugebilligt.** Außer weitgehender Verschärfung der Gefängnisstrafen für politische „Vergehen" wird **dem Innenminister das Recht zugestanden, in besonderen Fällen die Internierung von Personen bis zu 6 Monaten oder die Landesverweisung bis zu 5 Jahren zu verhängen sowie Zeitungen und andere Publikationsorgane zu schließen.**

* * *

Diese Verordnung bedeutet also, daß im Kampf gegen die Opposition in Bulgarien die Gerichtsbarkeit in weitgehendem Maße ausgeschaltet wird, indem den Verwaltungsbehörden und dem Innenminister das Recht zur Erlassung von Freiheitsstrafen, die unter normalen Umständen nur vom Gericht erlassen werden können, übertragen wird.

Die Danziger Sozialdemokratie marschiert

Eine machtvolle Kundgebung. — Die Sozialdemokratie weist Wege zur Rettung Danzigs.

Die Sozialdemokratische Partei der Freien Stadt Danzig, die sich dem Ansturm der nationalsozialistischen Gewaltpolitik in so bravouröser Weise zu widersetzen verstand, ist bereits auf dem besten Wege, die Führung der Danziger Bevölkerung, die durch die kurzsichtige und unverantwortliche Politik der nationalsozialistischen Regierung im höchsten Maße enttäuscht wurde, wieder zu übernehmen. Obzwar in ihrer Bewegungsfreiheit durch das nationalsozialistische Regime stark beengt, ist es der Sozialdemokratie gelungen, nicht nur die Aktivität der Arbeiterorganisationen aufrechtzuerhalen, sondern sie — nach den Ereignissen der letzten zwei Jahre — kampferprobt und erfahren aufs neue in Marsch zu setzen.

Diese Aufbruchsbewegung blieb aber nicht allein auf die sozialdemokratischen Organisationen beschränkt. Auch die Massen der Danziger Bevölkerung haben wieder den Weg zur Sozialdemokratie gefunden und strömen ihr aufs neue zu. Das bewies so recht eine Kundgebung, die die Sozialdemokratie am vergangenen Sonnabend in der Danziger Sporthalle abhielt. Der Andrang der Massen war so groß, daß die Halle bereits eine Stunde vor Beginn der angesetzten Zeit wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden mußte und Tausende von Versammlungsbesuchern umkehren mußten. Als Redner traten der erst vor kurzem von der nationalsozialistischen Regierung aus der Haft entlassene Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Abg. Artur Brill und der Abg. Willy Moritz auf. Die Redner entrollten ein Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Freien Stadt seit der naionalsozialistischen Machtergreifung. Aber ihre Kritik war positiv. Sie hat nicht nur getadelt, sie hat auch neue Wege gewiesen und in allgemeinen Zügen die Maßnahmen gekennzeichnet, die notwendig wären, um der wirtschaftlichen Existenz des Freistaates und seiner Deutscherhaltung für die Zukunft zu dienen. Die Ausführungen der Redner fanden ihren Niederschlag in der Bekanntgabe eines Arbeitsprogramms der Sozialdemokratischen Partei, das auf dem am Sonntag, dem 30. Juni, stattgefundenen Parteitag beschlossen wurde.

Ueber die imposante Kundgebung schreibt die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme" u. a.:

„Die Sporthalle, die „historische Stätte", an der die Nationalsozialisten noch vor zwei Jahren den Höhepunkt ihrer agitatorischen Feldzüge erlebten, war gestern der Schauplatz einer imponierenden Kundgebung der Sozialdemokratischen Partei. Knapp zwei Jahre sind vergangen, und welcher Umschwung, welcher Wandel in der politischen Situation! Die letzten Ereignisse haben großen Teilen der bisher nationalsozialistisch gesonnenen Bevölkerungskreise gezeigt, wohin die Politik der Nationalsozialisten geführt hat. Und es ist wieder die Sozialdemokratie, diie es unternommen hat, die Bevölkerung aufzuklären, aber nicht nur aufzuklären, sondern sie auch zu mobilisieren zum Kampfe um ihre Existenz und um die Erhaltung ihrer Heimatstadt. Die Sozialdemokratie war es, die während der zweijährigen Herrschaft des Nationalsozialismus den Hauptsturm gegen die Rechte und Freiheiten der Danziger Bevölkerung abzuwehren hatte; die Sozialdemokratie ist es auch, die wieder **in dem Ringen um die bessere Gestaltung der Verhältnisse die Führung hat.** Und diese Bevölkerung folgt wieder dem Rufe der Sozialdemokratischen Partei, schart sich um ihre kampferprobten Fahnen. Das bewies die gestrige Kundgebung in der Sporthalle aufs neue. Leider ist es der Sozialdemokratischen Partei nicht möglich, größere Versammlungssäle, wie überhaupt Säle in ausreichendem Maße für ihre Veranstaltungen zu bekommen, sonst würde sie viel öfter vor das Volk treten, denn das Volk dürstet nach Aufklärung und sucht Wege, um aus der Gegenwartsnot herauszukommen.

Die gestrige Kundgebung sollte um 7.30 Uhr beginnen, aber fast sofort nach der Saaleröffnung um 6 Uhr war kein Sitzplatz mehr in der Sporthalle zu bekommen, und bereits um 6.30 Uhr mußte die Versammlung wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Viele Tausende haben darum den Weg durch die Allee vergebens gemacht, aber sie haben ihn doch nicht vergebens gemacht, wie man aus ihren Reden entnehmen konnte. War es ihnen auch nicht vergönnt, der Versammlung beizuwohnen, so blieb ihnen die Freude und Genungtuung, daß so viele ihrer Gesinnungsfreunde dem Rufe der Sozialdemokratie gefolgt waren."

Das Aktionsprogramm der Danziger Sozialdemokratie.

Das von der Danziger Sozialdemokratie aufgestellte Aktionsprogramm enthält in seinen wirtschaftlichen Forderungen folgende Punkte:

Planmäßige Organisierung produktiver öffentlicher Arbeiten, Schaffung neuer Arbeitsgelegenheiten, insbesondere durch Wohnungsbauten in Stadt und Land, durch Einbringung ausländischer Aufträge für die heimatliche Industrie und durch Aufbau von Spezial-Industrien.

Besondere Produktive Fürsorgemaßnahmen für die unter der Krise leidende arbeitende Jugend.

Kreditgewährung an das Kleingewerbe zu mäßigen Zinssätzen.

Der Landwirtschaft und dem Fischereigewerbe sind durch genossenschaftliche und andere zweckdienliche Organisationen ausreichende Existenzgrundlagen zu sichern. Förderung der Absatzmöglichkeiten durch Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Ausbau des Kleingarten- und Randsiedlungswesens für die städtische Bevölkerung.

Die Sozialpolitik und das Arbeitsrecht müssen auf den Schutz und die Wahrung der Rechte der wirtschaftlich Schwachen vor Not und Ausbeutung den Hauptwert legen Dazu ist notwendig: Sicherung des Koalitionsrechtes, Wiedereinführung eines einheitlichen Arbeits- und Tarifrechts, Wiederherstellung der Arbeitsgerichte in ihrer früheren Form, paritätische Arbeitsvermittlung, ausreichende Unterstützung für die Erwerbslosen und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Der italienisch-abessinische Schlichtungsausschuß fliegt auf?

Haag, 8. Juli. Im Laufe der in Scheveningen stattgefundenen Beratungen des italienisch-abessinischen Schlichtungsausschusses haben sich Schwierigkeiten ergeben, die einen so ernstlichen Charakter zu tragen scheinen, daß die Fortsetzung der Arbeiten des Ausschusses in Frage gestellt ist

Neue Geheimnisse um den totgesagten Oberst Lawrence?

Ein geheimnisvoller Fahrgast

Auf einem aus Englisch-Somaliland in Marseille eingetroffenen Dampfer soll sich, wie der „Matin" berichtet, Frau Lawrence, die Mutter des berühmten Königs der Wüste, dessen Ableben vor einiger Zeit gemeldet wurde, befinden. Sie stehe nicht auf der Liste der Fahrgäste, und nur die Anwesenheit eines starken Polizeiaufgebots habe ihre Ankunft bestätigt. Frau Lawrence sei an Bord geblieben und im Laufe des Abends mit dem Dampfer nach London weitergereist.

„Journal" bezeichnet allerhand Gerüchte, wonach hinter dem als „Flr. Shaw" ausgegebenen geheimnisvollen Fahrgast in Wirklichkeit der tot geglaubte oder totgesagte Oberst Lawrence stehe, der uner dem Namen Shaw in einem englischen Fliegerregiment gedient hat. Das angebliche Flr. Shaw habe trotz aller Bemühungen von englischen Berichterstattern, die eigens aus London gekommen seien, sich geweigert, ihre Kabine zu verlassen. Man habe ihr eine Anzahl von Briefen übergeben. Einige Fahrgäste und Mitglieder der Besatzung seien überzeugt, daß hinter der geheimnisvollen Dame tatsächlich Oberst Lawrence stehe.

Der Geldumlauf in Polen.

Vorsichtige Finanzpolitik.

Der Stand der Bank Polski hat sich im Monat Juni trotz der Passivierung des polnischen Außenhandels und trotz der in der zweiten Monatshälfte verhängten Beschränkungen des Danziger Devisenhandels doch wieder etwas gebessert. Der Goldbestand ist um 1,1 auf 510,4 Mill. Zloty gestiegen. Die Kurzkredite wurden geringfügig um 19,5 auf 761,7 Mill. Zloty erweitert, und zwar sind die Wechseldiskonte um 15,7 auf 645,6, die Lombardausleihungen um 1,8 auf 62,9 und die Schatzwechseldiskonte um 2,0 auf 53,2 Mill. Zloty gestiegen. Indessen hat sich der Notenumlauf um 4,1 auf 947,8 Mill. Zloty vermindert und der Prozentsatz der Deckung der Sichtverbindlichkeiten durch Gold um 0,7 auf 48,2 Prozent verbessert. Die geringfügigen Veränderungen, die im Stand der Bank Polski im Verlauf des nunmehr abgeschlossenen ersten Halbjahres 1935 eingetreten sind, zeugen deutlich von der vorsichtigen und zurückhaltenden Politik der polnischen Notenbank. Am 30. Juni 1935 war ihr Goldbestand gegenüber dem 31. Dezember 1934 um 7,1 Mill. Zloty gestiegen, der Devisenbestand dagegen um 12,6 auf 15,7 Mill. Zloty zurückgegangen. Die kurzfristige Kreditgewährung hat eine Ausweitung um nur 5,2 Mill. Zl. erfahren, und zwar haben die Wechseldiskonte um 8,4 Mill. Zloty abgenommen, die Schatzwechseldiskonte umgekehrt um 5,2 und die Lombardausleihungen um 8,4 Mill. Zloty zugenommen. Der Notenumlauf hat sich im ersten Halbjahr 1935 um 33,3 Mill. Zloty ermäßigt, und der Deckungsprozentsatz hat um 3,3 Prozent steigen können. Aehnlich geringfügige Veränderungen sind auch beim übrigen Geldumlauf in Polen zu beobachten.

Der 14. Juli in Frankreich.

Ein Kampfestag gegen Faschismus.

Der 14. Juli soll in Frankreich ein Großkampftag gegen den Faschismus werden. Dieser Tag soll alle Anhänger der Linksparteien zu Demonstrationen im ganzen Lande vereinigen. Die Kundgebung schließt an das traditionelle Fest der Franzosen, das Erinnerungsfest an die Verbrüderung von 1792 auf dem Marsfelde.

An der Organisation dieser Kundgebungen nehmen Anteil: Beide sozialistischen Parteien, die republikanischen Sozialisten, die Kommunisten, die Radikale und radikalsozialistische Partei, der Verband der geistigen Arbeiter, der Allgemeine Gewerkschaftsbund und die republikanischen Frontkämpfer. In Paris versammeln sich die Demonstranten am Platz der Bastille. Nur zwei Fahnen werden getragen: die dreifarbige Fahne der französischen Republik und die rote Fahne des werktätigen Volkes. Die Abgeordneten von Paris und von den Departements werden dabei ihr Gelübde der Treue für die Republik ablegen. Im Aufruf zu der Kundgebung wird der Tag des Sturmes auf die Bastille am 14. Juli 1789 in Erinnerung gebracht und die Bevölkerung zum Kampf gegen den Faschismus aufgefordert, der gegen die Demokratie arbeitet und die Rechte des Volkes durch Privilegien von 200 aristokratischen faschistischen Familien ersetzen will. In den benachbarten Ländern seien die Demokratien nur deshalb vernichtet worden, weil das Volk nicht geschlossen gegen den Faschismus vorgegangen sei. Eine gemeinsame Front aller Freiheitskämpfer müsse deshalb die Parole sein. Es wird damit gerechnet, daß allein in Paris eine halbe Million Menschen sich an der Demonstration beteiligen werden.

Revolutionäre Schmuggler.

Drei Kommunisten an der sächsischen Grenze erschossen.

Beim Ueberschreiten der sächsisch-böhmischen Grenze aus der Richtung der Tschechoslowakei wurden Donnerstag nachmittags bei Altenberg Schmuggler von sächsischen Grenzbeamten angerufen. Die Schmuggler flüchteten weit auf deutsches Gebiet und eröffneten auf die sie verfolgenden sächsischen Grenzbeamten das Feuer. Bei dem sich darauf entspinnenden Feuergefecht wurden drei der Schmuggler erschossen. Zwei sächsische Grenzbeamte wurden verletzt.

Zu dem Kampfe mit Schmugglern, die bei Altenberg die sächsische Grenze überschritten hatten und dabei erschossen wurden, wird aus Dresden gemeldet:

Bei der Durchsuchung der getöteten Schmuggler stellte es sich heraus, daß es sich um ehemalige deutsche Kommunisten handelte, die sich in der Tschechoslowakei aufhielten und beauftragt waren, kommunistische Schriften nach Deutschland zu schmuggeln. Es wurde bei ihnen kommunistisches Propagandamaterial gefunden.

Die Verfassungsänderung in der Sowjetunion.

Moskau, 7. Juli. Unter Vorsitz von Stalin fand heute die erste Sitzung der Verfassungskommission statt, die auf dem 7. Sowjetkongreß zwecks Ausarbeitung eines Projektes zur Aenderung der Verfassung eingesetzt wurde. In dieser ersten Sitzung wurde das allgemeine Arbeitsprogramm festgelegt und 12 Unterkommissionen gewählt. Den Vorsitz der ersten Unterkommission für allgemeine Verfassungsfragen übernahm Stalin, der Wirtschaftskommission — Molotow, der Finanzkommission — Tschubar, der Rechtskommission — Bucharin, der Kommission für Wahlgesetzfragen — Radek, für Gerichtsfragen — Wyschinski, für zentrale und Lokalfragen — Kaganowitsch, für Verteidigung — Woroschilow, für Auswärtiges — Litwinow.

Der Kampf gegen das Opiumrauchen.

Nach den Plänen Tschiang Kaischeks soll das Opiumübel in China bis 1940 ausgerottet sein. In verschiedenen Teilen Chinas sind Hunderte von Sanatorien zur Heilung Opiumsüchtiger errichtet worden. Ungefähr die Hälfte der Patienten machen die Kur freiwillig durch, während die andere Hälfte den Heilanstalten zwangsläufig überwiesen werden. Jeder Patient wird nach der Kur mit einem Zeichen tätowiert. Verfällt ein Patient, der die Kur durchgemacht hat, abermals der Opiumsucht, so wird er unweigerlich erschossen.

Eine Gewerkschaft der Prostituierten.

Eine eigenartige Gewerkschaft gibt es seit einiger Zeit in Mexiko, wie sie in Europa nicht ihresgleichen hat, nämlich ein Syndikat der Prostituierten, das von der 29jährigen Maria Gonzalez geleitet wird. Es nennt sich offiziell „Syndikat zur Verteidigung der Frau" und ist von der Regierung anerkannt. Jüngst hat diese Gewerkschaft nun gegen die Ausbeutung ihrer Mitglieder durch die Besitzer der öffentlichen Häuser sowie gegen die Schikanierung durch die Gesundheitsinspektoren und die Polizei protestiert und außerdem die Forderung auf Einrichtung einer Altersversicherung aufgestellt. Es wurde mit dem — Streik gedroht, falls auf diese Forderungen keine befriedigende Antwort zuteil werde.

Lodzer Tageschronik.

Mitglieder eines Erzieherverbandes als Kommunisten?

22 Personen verhaftet.

Seit etwa einem Jahr war im Hause Petrikauer 79 ein „Privater Erziehungsverband" untergebracht. Letztens erhielt die Polizei Nachricht, daß in dem Verbande kommunistische Arbeit geleistet werde. Polizeibeamte drangen daher in das Lokal ein, wo gerade eine Sitzung stattfand. Es wurden 22 Personen festgenommen, deren Namen wegen der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung geheimgehalten werden. Sowohl im Verbandslokal wie in den Wohnungen der Verhafteten soll belastendes Material gefunden worden sein. (p)

Streikliquidierung in Belchatow.

Vor 10 Tagen kam in Belchatow ein Streik zum Ausbruch, und zwar im Zusammenhang mit Arbeiterentlassungen bezw. Fabrikschließungen, die von einigen Unternehmern angekündigt wurden . Die Unternehmer begründeten diese Maßnahme mit Mangel an Bestellungen. Die Arbeiter glaubten jedoch, daß dies zum Zwecke der Kürzung der ihnen zustehenden Urlaube geschehe und traten in den Streik. Im Zusammenhang damit weilte in Belchatow der Arbeitsinspektor Wroblewski, auf dessen Einwirken hin der Streik beigelegt wurde, so daß die Arbeiter heute wieder zur Arbeit erscheinen werden. (a)

Ein Hilfsverein als Spielhölle.

Auf Anordnung der Stadtstarostei wurde der „Jüdische Frauenverein", dessen Lokal sich in der Wohnung des bekannten Industriellen Szeps in der Petrikauer 70 befand, geschlossen. Die Frau des Szeps war die Vorsitzende dieses Vereins, dessen Ziel angeblich war, Armen und Kranken Hilfe zu bringen. Es stellte sich aber heraus, daß dies nur ein Deckmantel war, während im Verein in Wirklichkeit täglich Hazardspiel in großem Ausmaße getrieben wurde. Nachdem die Polizei diese Tatsachen einwandfrei festgestellt hatte, schritt sie ein und löste den Verein auf, jegliche weitere Zusammenkünfte verbietend. (a)

Neue Trauerbriefmarken.

Die Postämter haben neue Briefmarken zum Vertrieb erhalten, die aus Anlaß des Todes Marschalls Pilsudski herausgegeben wurden. Es sind dies Marken im Werte von 5 und 10 Groschen, die mit dem Bildnis des Marschalls und einem Trauerrand, ähnlich wie die bisher im Umlauf befindlichen Trauermarken zu 25 Groschen, versehen sind. Mit den zwei neu erschienenen Trauerbriefmarken befinden sich somit schon fünf verschiedene Arten von Trauerbriefmarken im Umlauf. (a)

Schüsse gegen den Luxtorpedozug.

Gegen den zwischen Lodz und Warschau verkehrenden Motorzug, allgemein Luxtorpedozug genannt, wurden von unbekannten Tätern in der Nähe der Station Widzew einige Schüsse abgefeuert. Eine Kugel traf in eine Scheibe und zertrümmerte diese, ohne jedoch sonstigen Schaden anzurichten. Der Zug setzte seine Fahrt unbehindert fort und erst nach Ankunft in Warschau wurden die Polizeibehörden von dem Anschlag in Kenntnis gesetzt. Die Lodzer Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich um einen Verbrecherischen Anschlag oder um frevelhaften Unfug handelt. (a)

Schlägereien.

Im Hause Rokicinska 11 kam es zwischen einigen Männern zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher ein gewisser Stanislaw Sabel durch Schläge mit einem Hackmesser ernstliche Verletzungen am Kopfe erlitt, so daß er von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. — Außerdem wurden bei Schlägereien verletzt: der Czenstochowska 20 wohnhafte Franciszek Poplawski, der auf der Straße mit einigen Männern in eine Rauferei kam; ein gewisser Szymon Zaczek, dem bei einer Schlägerei in der Vorstadt Marysin III ernstliche Verletzungen am Kopf und am rechten Arm beigebracht wurden; der 33jährige Jan Lepczak, wohnhaft Smugowa 12, dem bei einer Schlägerei im Hause Smugowa 10 mit einer Axt ein Schlag auf den Kopf versetzt wurde, so daß ihn die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus schaffen mußte; schließlich wurde noch im Hause Polnocna 5 der daselbst wohnhafte Erwin Waciak bei einer Schlägerei mit stumpfen Gegenständen verletzt. (a)

Unfall bei der Arbeit.

Gestern nacht gegen 2.50 Uhr ereignete sich in der Petrikauer in der Nähe der Cegielniana bei den Ausbesserungsarbeiten an den Straßenbahnschienen ein Unfall. Und zwar fiel dem Arbeiter Piotr Wozniak, wohnhaft Niska 6, eine Schiene auf den linken Fuß. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den verunglückten Arbeiter in schwerem Zustande ins Reservekrankenhaus überführte. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; S. Bojarski und W. Schatz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Lokoda, 11-go Listopada 86.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Renovierungskredite für Hausbesitzer.

Die Städtischen Sparkassen gewähren den Hausbesitzern zu ermäßigten Zinsen Kredite zur Renovierung ihrer Häuser. Die Aufsichtsbehörden haben erklärt, daß unter dem Wort „Renovierung" nicht nur Maurerarbeiten und dergleichen zu verstehen sind, sondern alle Arbeiten, welche zum Zwecke der Verbesserung des Gebäudes und seines hygienischen Zustandes durchgeführt werden, im besonderen Installierung der Wasserleitung und der Gasleitung, Legung oder Verbesserung der Bürgersteige, Kanalisierung und andere ähnliche Verbesserungen dieser Art.

Der Bielitzer Magistrat macht daher auf diesem Wege die Hausbesitzer auf die Möglichkeit aufmerksam, ihre Häuser mit Hilfe eines billigen Kredites zu renovieren, was wieder dazu beitragen wird, daß die Rentabilität der Häuser gehoben wird. Gleichzeitig wird es den Hausbesitzern ermöglicht werden, die Ausführung jener Arbeiten zu bewerkstelligen, welche ihnen von der städtischen technischen Abteilung aufgetragen wurden.

Kamitz. Sitzung des Wahlvereins „Vorwärts". Dienstag, den 9. Juli 1935, um ½8 Uhr abends, findet im Gemeindegasthaus eine Vorstandssitzung des Wahlvereins „Vorwärts" statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Aus dem Reiche.

Blutige Schlägerei zwischen Händlern.

Den Gegner niedergeschossen.

In dem Städtchen Boguslawice, Kreis Petrikau, fand Jahrmarkt statt, nach dessen Abschluß die Händler, wie dies so Brauch ist, in die Schenke gingen. Unter den Besuchern der Schankwirtschaft befanden sich auch die Händler Walenty Kawnik aus dem Dorfe Gazomin, Kreis Petrikau, und Stanislaw Lawski aus Mlynary, Kreis Petrikau. Zwischen den beiden bestand ein alter Streit wegen eines Standplatzes auf dem Markt. Nichtsdestoweniger tranken sie zusammen Schnaps und suchten überdies beim Glase Frieden zu schließen. Als sie aber auf das Thema des Standplatzes zu sprechen kamen, gerieten sie sofort wieder in Streit, der diesmal einen tragischen Ausgang nehmen sollte. Lawski zog nämlich im Verlaufe des Streites einen Revolver und feuerte auf Kawnik drei Schüsse ab, durch welche dieser in Brust und Bauch getroffen wurde. Blutüberströmt brach Kawnik zusammen und verstarb kurze Zeit darnach. Lawski wird also den strittigen Platz auf dem Markte, um dessentwillen er einen Menschen getötet hat, ebenfalls nicht einnehmen können, denn er wurde von der Polizei verhaftet und wird gewiß auf einige Jahre ins Gefängnis wandern müssen. (a)

Aus Welt und Leben.

„Fensterputzer" an der Arbeit.

Ein ungewöhnlich frecher Einbruchsdiebstahl wurde in einer stark belebten Straße in Paris zwischen Börse und Oper verübt. Drei angebliche Fensterputzer machten sich während der Mittagspause in einem Juwelierladen daran, die Schaufenster des Geschäfts zu reinigen. Sie waren vorschriftsmäßig mit Leitern, Eimer und Wasser und sonstigen Reinigungsgeräten ausgerüstet. Zwei der „Fensterputzer" wuschen ganz gemütlich die Fenster, der dritte erbrach in dieser Zeit, von einem großen Holzbrett daß sie mitgebracht haten, gedeckt, die Ladentür und stahl für etwa 300 000 Franken (etwa 100 000 Zloty) Edelsteine und Broschen. Sodann gingen die drei in aller Ruhe in ein benachbartes Kaffeehaus, wo sie Bier tranken. Ohne Mitnahme ihrerHandwerkszeuge sind sie darauf verschwunden. Erst als der Eigentümer des Ladens vom Essen zurückkehrte, wurde der Einbruch bemerkt. Von den Tätern hat man bisher keine Spur gefunden. Sie haben lediglich viele Fingerabdrücke an der Schaufensterscheibe zurückgelassen.

Grausige Familientragödie.

Eine grauenvolle Mordtat hat sich in der Nähe von Schlock bei Riga abgespielt. Wie die Blätter melden, ermordete ein früherer Schornsteinfeger seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 11, 9 und 7 Jahren im Schlaf durch Axthiebe. Nachdem er dann selbst ein tödlich wirkendes Gift zu sich genommen hatte, meldete er seine Tat der Polizei. Die Versuche, den Mörder am Leben zu erhalten, um die näheren Beweggründe seiner Handlung zu erfahren, mißlangen. Man nimmt an, daß er die Tat in einem Zustand geistiger Umnachtung verübte.

Stoff aus Stroh und Reisblättern.

Professor Soat Tonaka von der kaiserlichen Universität Kioto hat ein Verfahren erfunden, durch das es möglich ist, aus den Blättern der Reispflanze und aus Stroh einem baumwollähnlichen Faserstoff herzustellen. Ueber seine Methode hat die japanische Gesellschaft einen Bericht veröffentlicht.

Sport • Turnen • Spiel

Pogon an der Spitze der Liga.

LKS verliert in Swientochlowice, Ruch in Posen.

Der gestrige Spieltag war wieder ein harter Kampf um die Punkte. Die gezeitigten Ergebnisse haben zum großen Teil überrascht. Das LKS gegen den Ligeneuling Slonsk auf fremden Boden verlieren kann, konnte angenommen werden, da die Roten bekanntlich nur auf eigenem Platze ein spielstarker und gefährlicher Gegner ist. LKS hat in Oberschlesien, wenn auch ganz knapp, so doch verloren und fiel auf den dritten Platz in der Tabelle zurück.

Einen glücklichen Tag hatte Pogon, die die Warschauer Legja mit der hohen 6:1-Niederlage heimschicken konnte. Durch diesen Sieg und den Mißerfolg der Lodzer sind die Lemberger an die Spitze der Tabelle gelangt. Ruch ist weiterhin vom Mißerfolg verfolgt. Auch in Posen mußte er sich als geschlagen bekennen. Polonia — Wisla endete zugunsten der Warschauer.

Nach den gestrigen Ergebnissen hat die Tabelle eine ziemlich starke Umgruppierung der Mannschaften erfahren Diese sieht nunmehr wie folgt aus:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Pogon	10	13	27:13
2. Garbarnia	9	12	17:10
3 LKS	9	12	17:12
4. Ruch	10	12	20:17
5 Warta	9	11	23:14
6 Wisla	9	9	23:21
7. Legja	10	9	19:21
8. Slonsk	8	7	12:22
9. Polonia	9	7	10:20
10 Warszowianka	8	4	12:21
11. Cracovia	8	4	8:17

Slonsk — LKS 1:0 (0:0).

Swientochlowice. Das Spiel stand auf niedrigem Niveau. Man sah fast gar keine planmäßigen Aktionen. Charakteristisch ist dabei, daß diejenige Mannschaft, die noch ab und zu sich aufraffte, um die Eintönigkeit abzustellen, das Spiel verlor.

Den Kampf gewann die Wirtemannschaft, die mit dem schweren Boden besser fertig wurde. Slonsk operierte vorwiegend mit den Seitenflügeln und schuf so viele gefährliche Momente. Piasecki im Tore der Lodzer mußte sehr oft eingreifen.

Die zweite Halbzeit steht mehr im Zeichen des LKS. Seine Stürmer vergeben aber gute Gelegenheiten. Dagegen gelingt es den Oberschlesiern in der 30. Minute durch Bryla II den einzigen Treffer des Tages zu erzielen. Gegen Schluß des Spieles wird das Tempo lebhafter. LKS will mit aller Macht den Ausgleich herbeiführen, aber der Gegner wehrt sich mit Erfolg.

Bei LKS zeichneten sich Piasecki, Krol und Karasiak aus, bei Slonsk Brüla und God.

Polonia — Wisla 3:2 (3:2).

Warschau. Wisla spielte sehr gut, verlor aber den Kampf, da sie sich keinen Rat mit dem zielsicheren Gegner wußte. Während der ganzen Zeit waren die Krakauer überlegen, mußten aber verlieren, weil das Verteidigungstrio unzählige Schnitzer machte. Alle Tore fielen bereits in der ersten Halbzeit.

Pogon — Legja 6:1 (4:0).

Lemberg. Legja tritt ohne Nawrot mit Schaller als Mittelstürmer an. Der Spielverlauf war höchstinteressant. Pogon demonstrierte in der ersten Halbzeit ein wunderschönes Spiel und seine Stürmer schießen nicht weniger als vier Tore, davon Matjas II drei. Nach Seitenwechsel ist der Kampf mehr ausgeglichener. Legja revanchiert sich mit schönen Attacken, doch es fehlen denselben die Schlußzüge. In der 10. Minute erzielt Klus für Pogon das fünfte Tor. Fünf Minuten später schießt Przezdziecki den Ehrentreffer für Legja. Gegen Ende des Kampfes kann Niechciol das Resultat auf 6:1 bringen.

Warta — Ruch 3:1 (0:1).

Posen. Ruch spielt erstmalig wieder mit Wilimowski, dessen Spiel aber sehr schwach ausfiel. Obendrein machte sich seine Knieverletzung wieder bemerkbar, so daß er in der 23. Minute das Spielfeld verlassen mußte.

Während der ersten 15 Minuten greift Ruch an, später ist Warta tonangebend. Ruch gelingt es in der 44. Minute die Führung zu erlangen. In der zweiten Halbzeit überragt Warta, die auch in der 4., 10. und 20. Minute drei Tore durch Kryskiewicz erzielt.

Union-Touring Meister der A-Klasse

Obwohl in der A-Klasse noch fünf Spiele auszutragen sind, so steht nach den letzten Spielen der Meister schon fest. Es ist der Union-Touring, der nach mehrjähriger Unterbrechung diesen Ehrentitel wieder errungen hat. Das Treffen am Sonnabend gegen seinem diesjährigen schärfsten Widersacher der Fabrikmannschaft Wima konnte er für sich entscheiden und damit auch die Lodzer Bezirksmeisterschaft. Da die Schlußspiele keinen Einfluß auf die Führung in der Tabelle mehr haben werden, so ist damit die Frage, wer diiesmal die Ehren und Pflichten eines Lodzer Meisters tragen wird, bereits entschieden. Mit Union-Touring hat in diesem Jahre entschieden die beste Mannschaft den Sieg davongetragen.

Die zweite Frage, welche Mannschaft aus der A-Klasse ausscheiden wird, glaubte man im Spiel der beiden in Frage kommenden Mannschaften LKS und Hakoah beantwortet zu sehen. Der Kampf fiel jedoch unentschieden aus, und so wird man hier auf die Ergebnisse der Schlußspiele warten müssen.

Die anderen Meisterschaftsspiele entbehrten nicht der Ueberraschungen. Die Turner konnten in Pabianice eine Niederlage nicht verhindern nud haben so zwei weitere wertvolle Punkte verloren. Als Ueberraschung muß auch der 1:0-Sieg der Makkabi über SKS angesehen werden. Widzew und WKS trennten sich unentschieden.

Union-Touring — Wima 1:0 (1:0).

Dieses Spiel, welches die Entscheidung herbeiführen mußte, hielt in sportlicher Hinsicht nicht das, was man von ihm erwartete. Beide Mannschaften spielen zu nervös, um ein planvolles und effektvolles Spiel aufkommen zu lassen. Die Spieler befleißigten sich, den Ball nach allen Himmelsrichtungen zu schlagen. Schüsse auf das Tor gab es überhaupt nicht und daß dennoch ein Tor fiel, ist dem Zufall zuzuschreiben. Eine Minute vor der Pause kann Stawicki nach einem Freistoß für U-T das einzige und siegbringende Tor erzielen. In der zweiten Halbzeit verriet die Mannschaft der Wima viel guten Willen, doch die Aktionen waren zu primitiv, um erfolgreich abzuschließen. Wie so oft im Fußballsport, hat hier in diesem Entscheidungsspiel der Zufall den Sieg herbeigeführt.

LKS Ib — Hakoah 0:0.

Das Spiel stand auf niedrigem Niveau. Der scharfe Wind und der niedergehende Regenschauer behinderten obendrein die Aktionen der Mannschaften. Bei Hakoah war der Angriff gut, bei LKS dagegen die Verteidigung. Ganze Arbeit leistete der ehemalige Ligaspieler Galecki, dem LKS auch in erster Linie das Unentschieden zu verdanken hat.

PTC — L. Sp. u. Tv. 3:2 (1:1).

Dieses in Pabianice ausgetragene Spiel endete mit einem Siege des Pabianicer Cyklistenvereins, dessen Mannschaft mehr Ambition an den Tag legte Das Pausenresultat lautete auf 1:1.

Makkabi — SKS 1:0 (0:0).

Die jüdische Mannschaft hat diesen Ausgang des Spieles glücklichen Umständen zu verdanken. Entschieden besser im Felde war die Elf des SKS, die in der ersten Halbzeit sichtlich überlegen war. Das Tor, das von Rubinstein gestoßen wurde, fiel in der zweiten Halbzeit.

Widzew — WKS 2:2 (0:0).

Das wenig interessante Treffen dieser beiden Mannschaften endete unentschieden 2:2. Bei etwas mehr Umsicht, wäre der Sieg den Widzewern nicht zu nehmen gewesen, da sie bereits 2:0 führten. In den letzten Minuten holen die Militärs den Rückstand auf, so daß beim Stande 2:2 das Spiel sein Ende fand.

Die Tabelle hat nach Berücksichtigung der letzten Spiele nachstehenden Stand angenommen:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	17	31	62:8
2. WIMA	17	25	44:19
3. L.Sp.u.Tv.	17	24	61:20
4. PTC	17	20	36:37
5. SKS	17	19	26:28
6 WKS	17	14	40:38
7. Widzew	17	15	33:32
8. Makkabi	17	10	15:54
9. LKS 1b	17	7	14:36
10. Hakoah	17	6	16:72

Internationaler Fußball.

Vom Mitropacup

Die ungarische Mannschaft FTC konnte in Budapest die tschechische Mannschaft Zidenice einwandfrei 6:1 schlagen. In Turin siegte der Meister von Italien Juventus gegen die ungarische Mannschaft Hungaria. In Wien siegte Austria über Slavia 2:1. Da das erste Treffen dieser Mannschaften mit dem identischen Resultat für Slavia endete, so wird hier ein drittes Spiel stattfinden müssen. In Florenz standen sich Sparta und Florentina gegenüber. Den Sieg trugen die Italiener im Verhältnis 3:1 davon.

Schweden — Lettland 3:0.

In Riga fand ein Fußball-Länderspiel dieser Staaten statt. Den Sieg trugen die Schweden im Verhältnis 3:0 davon

Kolodziejczyk

Sieger im Rennen „Rund um Lodz".

Am gestrigen Rennen „Rund um Lodz", welches zum fünften Male zum Austrag gelangte,, nahmen insgesamt 32 Fahrer teil, davon fünf Mann aus Warschau. Der Hauptkampf auf der Strecke trug sich zwischen Kolodziejczyk und dem Meisterfahrer von Warschau Bober zu. Das Ziel erreichten nachstehende Fahrer: 1. Kolodziejczyk in 6:48:57, 2. Bober 6:49:36, 3. Leskiewicz 6:59:41, 4. Kasprzak 6:59:41, 5. Jaskulski, 6. Odartus, 7. Wojcik, 8. Maslankiewicz, 9. Mirabel.

So sah die Reihenfolge am Zielband aus. Auf Protest einiger Fahrer wurde der Sieger jedoch wegen Annahme fremder Hilfe disqualifiziert. Diese Entscheidung rief bei der Wima-Verwaltung und bei einem Teil des Publikums lebhaften Protest hervor. Die übrigen placierten Radfahrer der Wima verweigerten zum Zeichen des Protestes die Annahme der Preise. Auch einige Mitglieder des Lodzer Radfahrerverbandes legten bei der Beschlußfassung der Disqualifikation ihr votum separatum ein, so daß diese Angelegenheit noch Gegenstand von Beratungen sein wird.

Kielbasa siegt in Oberschlesien.

In Kattowitz fand das alljährliche Radrennen über 194 Kilometer um den Wanderpreis der Firma „Sport" statt, an welchem auch fast die komplette polnische Nationalmannschaft teilnahm. Es fehlten nur Bober (Warschau), Kolodziejczyk und Wiencek, die beim Rennen „Rund um Lodz" beschäfigt waren. Den Sieg trugen einmal mehr die Warschauer Fahrer davon, die in diesem Jahre eine hervorragende Fahrweise an den Tag legen. Die Placierung lautet: 1. Kielbasa in 5:42, 2. Olecki, 3. Napierala (alles Warschau), 4. Kuranski (Schlesien). Die weiteren Plätze belegten Targonski, Michalak, Wyglenda, Brüschke, Mai, Duda, Zagorski und Ligon.

Schmeling besiegt Paolino.

Auf dem Sportstadion zu Berlin fand gestern das dritte Treffen zwischen den beiden Boxern von Weltklasse statt. Die erste Begegnung in Neuyork fiel zugunsten des Deutschen aus, in der zweiten in Barcelona trennten sie sich unentschieden. Das gestrige Treffen rief daher in der Sportwelt großes Interesse hervor. Dem Kampf, der über 12 Runden ging, wohnten gegen 50 000 Zuschauer bei. Die ersten drei Runden vergehen mit dem gegenseitigen Abtasten. Die vierte Runde ist schon lebhafter und endet mit einem Uebergewicht für Paolino. In der fünften ist der Deutsche oben. Der Baske ist angeschlagen und blutet. In der sechsten Runde erhält Paolino eine Verwarnung für Tiefschlag . Die nächsten drei Runden gehen an Schmeling, der dem Spanier das linke Auge verletzt. Paolino blutet stark, hält aber den Angriffen des Deutschen bis zum Schluß verbissen stand. Schmeling wird zum Sieger erklärt und vom Publikum aufs lebhafteste beglückwünscht.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(65. Fortsetzung)

Im Verlaufe der Verhandlungen hatte der Vorsitzende ihn unschwer zu der Aussage gebracht, daß Nadia Jordan schon vor der Heirat seine Geliebte gewesen, sie dann zusammen den alten Mann betrogen; daß die Ermordung unter den Augen der Gattin stattgefunden. Sie habe daran Anteil gehabt und sie sei es auch gewesen, die den Gedanken gefaßt, die schreckliche Zersetzung des Leichnams zu versuchen.

Nadia leugnete fast leidenschaftlich. Man erriet, daß ihr Beistand, Rechtsanwalt Chasseriot, keinerlei mäßigenden Einfluß ausübte, sie im Gegenteil noch darin bestärkte. Am Schlusse der ersten Verhandlung hatte sie den Geschworenen zugerufen: „Wenn Sie den Worten eines nichtswürdigen Bedienten eher glauben als den meinen, dann verurteilen Sie mich. Doch Sie haben die Verantwortung zu tragen, ich verlange Freispruch oder Tod!"

Diese ihre Haltung wurde lebhaft von den Advokaten besprochen, die dichte Gruppen auf der ihnen bestimmten Galerie bildeten. Rene Commines, voll Unruhe und im tiefsten gequält, ging zwischen ihnen umher und sammelte so die ganz verschiedenartigen Ansichten.

Eine ausgezeichnete Haltung, alles oder nichts, da müssen die Geschworenen nachdenken."

„Man soll nie die Leute herausfordern, in den dreißig Jahren, seitdem ich verteidige, habe ich nie gesehen, daß dies gut ausgeht. —"

Es ist doch klar, daß sie schuldig ist, sie allein hatte den Vorteil von dem Verbrechen und sie hetzte den Vassilieff."

„Man hat doch gegen sie weder Geständnisse noch tatsächlichen Beweis."

„Hatte man denn dies gegen den Massenmörder Landru?"

„Sie ist schön!"

„Das wird für sie sprechen."

„Nein, im Gegenteil, die verheirateten Geschworenen werden sich nicht getrauen, sie freizusprechen, wegen ihrer Frauen —"

„Ich, ich behaupte, daß sie sehr gut durchkommen."

„Trotz der Verteidigung ihres Advokaten?"

„Chasseriot, Tatsache ist —"

„Wissen Sie es nicht? Seine letzte Heldentat: Er hat unter den Geschworenen einen Arzt und einen Chauffeur zugelassen!"

„Nun, der Chauffeur wird Vassilieff gegenüber milde sein."

„Das glauben Sie. Der Chauffeur wird sich daran erinnern, daß sie seinen Kollegen Barras beschuldigte, und er wird daran denken, wie leicht eine solche falsche Zeugenschaft gegen ihn sich auswirken könnte. Was den Arzt betrifft, man kann darauf wetten, daß er sich an den Professor Jordan erinnert, wenigstens weiß er von dessen wissenschaftlichen Arbeiten. Diese beiden Geschworenen werden die andern mitreißen."

„Hat die Zivilpartei gesprochen?"

„Ja, der Schwager macht einen guten Eindruck, und der Advokat des Nebenklägers war sehr scharf."

„Jetzt handelt es sich um den Staatsanwalt! So, die Verhandlung hat wieder angefangen, versuchen wir einzutreten! —"

Rene Commines ließ sich von einer Gruppe seiner Kollegen mitziehen und ging mit ihnen auf die kleine Treppe. Die Männer im Talare standen schon auf Posten und hatten in Erwartung eines freien Platzes die Stufen besetzt. Als Commines durchkommen konnte, ging er in den Saal und fand einen Tisch aus Eichenholz, auf den er sich schwang, um besser sehen zu können.

So lag der ganze Saal vor seinem Blick, groß und vollständig angefüllt. Die Zuhörer hielten den Atem an. In der ersten Reihe dichte Linien von Advokaten, Schulter an Schulter wie eine Herde im Sturm.

Weiter entfernt die drei Richter in roten Gewändern im Halbkreis. Und auf den Plätzen der Angeklagten, in voller Beleuchtung, eine schwarzgekleidete zarte Gestalt, unbeweglich und stolz, die Augen auf die Geschworenen gerichtet. Auf ihrer rechten Seite, fast zusammengesunken, ein blonder junger Mann. Er schien von den Dingen und den Personen vollständig losgelöst, nur Nadia Jordan fesselte ihn noch, er betrachtete sie heimlich immer wieder.

Eine Stimme sprach und tönte in das beängstigende Schweigen. Hinter einem Pulte beugte sich ein düsterer großer Raubvogel, kahl und mit roten Flügeln, in der Richtung auf die Geschworenen zu, vor. Dieser Staatsanwalt folgte in seiner Anklage einer altmodischen und sentimentalen Methode. Sein finsteres Gesicht diente ihm bei diesem Anlasse und verlieh den Worten Ueberzeugungskraft. Gleich zu Beginn seiner Rede ließ er keine Zweifel darüber, daß er die Tat als eine vorbedachte ansah und das Ganze ein überlegter Ueberfall gewesen sei. Das Verbrechen wäre deshalb in der vollen Bedeutung des Gesetzes als Mord anzusehen. Er werde die Todesstrafe beantragen, sowohl gegen die Ehefrau Jordan wie gegen Sergius Vassilieff.

Er konnte zu einer solchen Ueberzeugung gelangen, ein solches Urteil zu fordern. Die Aussagen hatten bisher alle der Anklage gedient. Die Zeugen würdigten ohne Ausnahme die Persönlichkeit des Professors Jordan und taten dies in einer sehr bewegten Art.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike.
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101